

Der erste Versuch eines Vortrags unter freiem Himmel im vergangenen Jahr hat so toll geklappt, dass alle Teilnehmer sich mehr davon gewünscht haben. Also bieten wir im Sommer 2021 einen kleinen Zyklus an technikgeschichtlichen OpenAir-Vorträgen von Klaus Grewe an.

Für die Zuhörerschaft werden Sitzgelegenheiten bereitstehen. Ebenso gibt es ein kleines Getränkeangebot. Es wird empfohlen, ein Sitzkissen und eine Decke gegen eine evtl. kühle Witterung mitzubringen. (Bei schlechter Witterung findet der Vortrag im Holzkompetenzzentrum statt)

OpenAir Powerpoint-Präsentation von Prof. Dr. Klaus Grewe

Der Römerkanal – ein bedeutendes Kulturerbe in der Eifel

**Freitag, 3. September um 19:00 Uhr (Einlass 18:00 Uhr)
Am Grünen Pütz im Urfttal bei Nettersheim**



Der Grüne Pütz (Foto: Tanja Dujmovic LVR/ABR)

Die römische Eifelwasserleitung nach Köln ist mit 95,4 km Länge die drittlängste Wasserleitung, die von den Römern erbaut worden ist. Sie versorgte die römische Colonia Claudia Ara Agrippinensium täglich mit 20.000 m³ besten Trinkwassers aus der nördlichen Eifel. Fünf Quellen im Raum Nettersheim/Mechernich treten in einem Gebiet zutage, das von uns heute als "Sötenicher Kalkmulde" bezeichnet wird. Obwohl durchaus näher an der Stadt liegende Quellgebiete

hätten genutzt werden können, nahmen die römischen Ingenieure es auf sich, Wasser aus einem in der Luftlinie rund 50 km entfernt liegenden Dargebot zu nutzen: Das Wasser der Nordeifel kam dem römischen Geschmackssinn wohl näher, als das Wasser aus Erft oder Swistbach.

Mit den römischen Vermessungsgeräten zur Höhen- und Winkelvermessung ließen sich Ergebnisse erzielen, die mit den Instrumenten unserer Zeit nicht zu übertreffen sind. Um das zu entschlüsseln, müssen wir zwar unsere modernsten Instrumente zu Hilfe nehmen, aber denken müssen wir immer noch wie die antiken Kollegen.

Im Mittelalter wurde die Eifelwasserleitung als Steinbruch genutzt. Selbst der unterirdische Kanal ist auf mehrere Kilometer ausgebrochen worden, um aus den Steinen die vielen Burgen, Kirchen und Klöster der Umgebung zu bauen.

Das besondere Interesse der mittelalterlichen Baumeister galt allerdings der Kalkablagerung im Kanalgerinne. In Ermangelung anderer Schmucksteine für die Bauten der romanischen Zeit, brach man diesen – Kalksinter genannten – Stein, um ihn als »Aquädukt-Marmor« zu Säulen, Altarplatten und Grababdeckungen zu verwenden.

Die Eifelwasserleitung kann als eine der am besten erforschten Fernwasserleitungen der Antike gelten – als Forschungsobjekt hat sie mit völlig neuen Erkenntnissen zur Bautechnik der antiken Ingenieure überrascht. Im Vortrag werden die spannenden Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen der letzten Jahre gezeigt.

Veranstalter: Freundeskreiskreis Römerkanal e.V., Kreativitätsschule Morenhoven e.V.
in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Nettersheim und der VHS Voreifel